



Schneuwly André, Aebischer Susanne

Förderung von Coworking-Spaces: Eine Chance für den Kanton Freiburg

Mitunterzeichner : 0

Eingang SGR : 17.07.20

Weitergeleitet SR : *17.07.20

Begehren und Begründung

Der Corona-Virus hat auf verschiedenen Ebenen ein Umdenken bewirkt. So hat die Krise das Home-Office salonfähig gemacht und das Coworking ins Bewusstsein gerückt. Der Staatsrat wird mit diesem Postulat aufgefordert, marktwirtschaftliche Lösungen zur Förderung von regionalem Coworking zu erarbeiten und auch mit Angeboten eine Vorbildfunktion übernehmen. Die Massnahmen sollen die Schaffung von Gemeinschaftsarbeitsplätzen ermöglichen, welche einen wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Nutzen stiften.

Rund 50% der Arbeitnehmer*innen in der Schweiz könnten heute schon ortsunabhängig arbeiten ([Studie Deloitte](#) 2016). Dass dies auch in der Praxis möglich ist, wurde während der Corona-Krise bewiesen. Nur Home-Office ist auf Dauer aber keine ideale Lösung: Es fehlt der soziale Austausch, die Möglichkeit zur Trennung von Berufs- und Privatleben und auch eine professionelle Infrastruktur ist nicht immer gegeben.

Eine ideale Lösung bietet regionales Coworking. Damit könnten über eine grosse Anzahl Freiburger*innen in der Nähe des Wohnortes arbeiten (Im Kanton Freiburg hat es 172'000 Arbeitnehmer*innen im Kanton Freiburg, [BFS](#) 2018). Regionales Coworking fördert die lokale Wertschöpfung, steigert die Lebensqualität und entlastet die Verkehrsinfrastruktur. Der Kanton leistet damit einen konkreten Beitrag zur Erreichung der CO2-Ziele und der Ziele für Nachhaltige Entwicklung aus der eidgenössischen Agenda 2030.

Auch im Nationalrat wurde parteiübergreifend ein Postulat mit analogen Forderungen eingereicht.

Um diese Ziele zu erreichen, braucht es ein flächendeckendes Angebot. Das nächste Coworking-Space soll innerhalb von maximal 15 Minuten zu Fuss oder mit dem Fahrrad erreicht werden können. Der Aufbau von regionalen Coworking-Spaces ist jedoch mit Herausforderungen verbunden und benötigt daher eine Starthilfe. Durch die Unterstützung der öffentlichen Hand kann zudem sichergestellt werden, dass die entstehenden Coworking-Spaces eine nachhaltige Wirkung in allen drei Dimensionen entwickeln: Wirtschaftlich, ökologisch und gesellschaftlich.

Im Bericht sollten zu folgenden Themen Massnahmen vorgeschlagen werden

1. **Förderung des Entstehens von Coworking-Spaces.** In welcher Form könnte der Kanton Freiburg und die Gemeinden das Entstehen von Coworking-Spaces fördern?
2. **Finanzielle Unterstützung:** Wie könnte der Kanton Freiburg finanziell beim Aufbau regionaler Coworking-Spaces unterstützen?
3. **Wahrnehmung einer Vorbildfunktion der kantonalen Verwaltung.** Mit einer konsequenten Flexibilisierung der Arbeitsorte können 20-40% der bestehenden Büroarbeitsplätze beim Kanton eingespart werden. Die damit freiwerdenden Flächen können im Rahmen einer Public Private Partnership als regionale Coworking-Spaces betrieben werden.

*Beginn der Frist für die Antwort des Staatsrats (5 Monate).

4. **Einsparungen bei Infrastrukturen:** Wo könnten durch das Entstehen von Gemeinschafts-Arbeitsplätzen finanziell Einsparungen gemacht werden.
 5. **Auswirkungen auf die Verkehrskonzepte:** Welche Auswirkungen hätte diese Neuorientierung auf die Mobilität?
-